



StMUG - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Herrn
Albert Mages
Arbeitskreis Gentechnik-Freies Metz-
ingen/Ermstal
Wehrstraße 13
72555 Metzingen-Neuhausen

Ihre Nachricht
05.02.2012

Unser Zeichen
74a-U8790-2011/32-B

Telefon +49 (89)9214-3307
Dr. Boris Schneider
Boris.Schneider@stmug.bayern.de

München
02.03.2012

Saatgutproben und Umgang mit gentechnisch verunreinigtem Saatgut

Sehr geehrter Herr Mages,

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 05.02.2012. Herr Staatsminister Dr. Huber hat mich gebeten, Ihnen zu antworten.

Seit 2009 findet in Bayern keine staatliche Freilandforschung mehr statt. Dank bay-
erischer Initiativen hat Frau Bundeslandwirtschaftsministerin Aigner im April 2009
den Anbau der gentechnisch veränderten Maislinie MON 810 untersagt. Die gen-
technisch veränderte Kartoffel Amflora wird in Bayern nicht angebaut. Seit 2010
werden in Bayern auch keine gentechnisch veränderten Pflanzen zu wissenschaftli-
chen Zwecken mehr freigesetzt. Bayern ist damit de facto gentechnikanbaufrei.
Dies gilt es zu erhalten.

Von diesem Ziel hat uns auch das 2010 in Bayern ausgesäte gentechnisch verun-
reinigte Saatgut nicht abgebracht. Analyseergebnisse müssen zu einem Zeitpunkt
vorliegen, zu dem Saatgut noch vor der Aussaat vom Markt genommen werden
kann. Dafür hat sich Bayern bei der Umweltministerkonferenz am 12.11.2010 ein-

Standort
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U4 Arabellapark

Telefon/Telefax
+49 89 9214-00 /
+49 89 9214-2266

E-Mail
poststelle@stmug.bayern.de
Internet
www.stmug.bayern.de

gesetzt: Die Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Gentechnik (LAG) und die Agrarministerkonferenz haben seitdem darauf hingewirkt, dass Untersuchungen von Saatgut auf GVO-Anteile rechtzeitig abgeschlossen werden. 2011 konnte positiv auf gentechnisch veränderte Bestandteile getestetes Saatgut vom Markt zurückgeholt werden und gelangte so nicht zur Aussaat.

Gentechnische Verunreinigungen liegen letztlich in der Verantwortung der Saatguthersteller. Die Landwirtschaft muss auch künftig auf einwandfreies Saatgut vertrauen können. Dafür werden wir uns auch weiterhin einsetzen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Boris Schneider
Regierungsrat